

Kesselhaus steht zum Verkauf

Thomas Ritter will in den kommenden Jahren ins Wendland ziehen / Konzerte „auf Sicht“

VON GUIDO SCHOLL

LAUENAU. Die Gerüchte, die im Flecken Lauenau kursieren, sind wahr: Thomas Ritter plant den Verkauf des Kesselhauses. Der Künstler schränkt zwar ein, dass er es damit nicht sonderlich eilig hat. Trotzdem wird es die überregional beliebten Konzerte an der Carl-Sasse-Straße bald nicht mehr geben.

Ritter selbst spricht von zwei, drei Jahren, die er sich noch Zeit lassen will, ehe er seine Zelte in Altenhagen II abbricht und auf sein Anwesen im Wendland zieht, wo er in den vergangenen Jahren vieles aufgebaut hat. Das Kesselhaus möchte er in dieser Zeitspanne – möglicherweise auch schon eher – verkaufen.

Einerseits hat die Gemeinde Lauenau Interesse angemeldet, da diese Ersatzräume für das im vergangenen Jahr abgerissene Bürgerhaus sucht. Diese müssen barrierefrei sein. Ritter zufolge hat der Flecken aktuell nur Interesse am vorderen Bereich des Kesselhauses. Für ihn komme aber nur infrage, den gesamten Komplex zu veräußern. Daher stehe er auch mit einem weiteren Interessenten in Kontakt.

Das Eigentum des Künstlers beschränkt sich nicht nur auf sein Atelier und den Konzertsaal. Auch der Kiosk, eine derzeit nicht vermietete Wohnung, der Friseur, das spanische Restaurant und weitere Räume ge-



Den gesamten Komplex am ZOB möchte Thomas Ritter verkaufen.

FOTO: GUS

hören dazu. Ein privater Investor könnte dort zusätzliche Wohnungen schaffen, die zentrale Lage gilt dafür als ideal.

Auch wer nicht dem Flurfunk des Fleckens gelauscht hat, dürfte Veränderungen wahrgenommen haben, die auf ein Ende des Konzertbetriebs in absehbarer Zeit hindeuteten. Ritter hatte im Kesselhaus bis vor Corona teils zwei Auftritte pro Monat terminiert. Nach den Lockdowns zog das Geschehen aber nicht gleich wieder mit der früheren Taktung an. Im März plant Ritter gar kein eigenes Konzert, wobei die Macher des Bakede Open Air für Sonnabend, 4. März, 18 Uhr, eine Rock-Show organisieren.

Ende April wird es einen Auftritt des Pulsar-Trios geben, für Mai sucht Ritter noch eine Band oder einen Solisten. Im Juni folgt ein Auftritt von Tori

Sparks. „Ich plane auf Sicht. Ein Jahresprogramm stelle ich nicht mehr auf“, erklärte der Künstler im Gespräch mit dieser Zeitung. Denn sollte sich kurzfristig der Verkauf des Kesselhauses ergeben, wäre mehr oder weniger gleich Schluss mit dem Konzertbetrieb.

Dieser Schritt fällt Ritter nicht leicht, wie er betont, denn das bedeutet auch Abschiednehmen von einem Publikum, das zu einer Art Familie zusammengewachsen ist. „Mir tut das wirklich leid. Das sind super Menschen hier. Fast wie Freunde“, sagt der Altenhäger. Die Kesselhaus-Gemeinde sei ein echtes Mehrgenerationenprojekt – mit Besuchern „zwischen 19 und 79 Jahren“, die teils weite Anfahrtswege in Kauf nehmen.

Doch Ritter hat eine klare Vorstellung vom bevorstehen-

den Kapitel. „Auch ich bin endlich“, sagt er Künstler. Er sei nun 68 Jahre alt und wolle seinen Lebensmittelpunkt ins Wendland verlegen. Dort plant er auch neue Projekte gemeinsam mit Sohn Camillo – ein weiteres Argument für den avisierten Umzug.

Dass jemand das Kesselhaus übernimmt und dort weiterhin ein Musikprogramm auf die Beine stellt, hält Ritter für abwegig. Für ihn sei das 19 Jahre lang – das erste Konzert hatte es 2004 gegeben – nie ein Geschäftsmodell gewesen. Geld lasse sich damit nicht verdienen. Auch nicht mit Lesungen und Theater, was es auf der Bühne dort ebenfalls gab.

Am heutigen Sonnabend ist übrigens die Weltmusik-Gruppe Gungun ab 20 Uhr zu Gast im Kesselhaus. Der Eintritt kostet 20, ermäßigt 15 Euro.